





Wülma und das Ei

Nicht so weit weg von Kassel gibt es ein kleines Schloss - das Wasserschloss in Wülmersen. Eigentlich ist es eher eine Burg. Da gibt es viele interessante Sachen: ein Museum, das Cafe Mehlschwalbe, man kann da sogar für ein paar Tage mit einer Gruppe wohnen, es gibt Konzerte, große Wiesen und einen Bach und einen Fluss. In diesem Wasserschloss wohnt ein Mädechegeist - Wülma. Sie ist 910 Jahre alt und kann sehr gut schweben. Sie hat viele Freunde, mit denen sie immer spielt.

Zum Beispiel jetzt gerade: Wülma spielt mit Tobi, das ist ein Maulwurf, Verstecken. Der Tobi verschwindet immer wieder in die Erde. Wülma muss dann auch in die Erde abtauchen, das findet sie sehr interessant. Dort ist sie in einer anderen Welt. Die Ameisen machen Rennsport, sie laufen hin und her. Eine Spinne sitzt in einem Loch, spinnst und macht es sich in einem Netz bequem. Regenwürmer bohren sich neue Wege.

„Hab dich gefunden!!!“ schreit Wülma. „Jetzt bist du dran!“ und glücklich schwebt sie nach oben. „Du bist eine gute Spielerin!“ sagt Tobi und gräbt sich nach oben. „Ich zähle bis zehn. Eins, zwei ...“ Wülma entscheidet sich für einen großen Busch als Versteck. Sie wartet dort mit einem Lächeln auf dem Gesicht.

„Zehn! Ich komme!“ ruft der Maulwurf und geht Wülma suchen.

Das beobachtet Wülma durch die Äste. Sie macht ein Schritt zurück und plumpst auf den Boden.

„Huch, was ist das?“ Sie guckt auf den Boden. Da liegt ein großes Ei! Ein sehr großes Ei. Sie nimmt es vorsichtig hoch.

„Gefunden!“ hört Wülma hinter ihrem Rücken. Tobi fragt verdutzt: „Was hast du da?“

„Sooo ein großes Ei, ich glaube das ist von Sauriern.“ antwortet Wülma tief in Gedanken.

„Aber Saurier gibt es nicht mehr.“ sagt Tobi. „Zeig mir!“

Vorsichtig legt sie das Ei in das Gras und Maulwurf Tobi schnuppert erst mal daran.

„Ich denke,“ sagt der Maulwurf wie ein Doktor „- das ist ein Ei von einer großen Schildkröte oder einem Krokodil.“

„Sehr lustig! Das kann nicht sein, weil wir hier keine Schildkröte und Krokodile haben.“ sagt Wülma lachend. „Das Ei gehört zu einem Vogel. Ich frage die Schwalben!“ und schwebt zu den Schwalben.

Die Mehlschwalben wohnen oben an Brauhaus. Sie sausen durch die Lüfte und spielen wie immer Fangen. Wülma trifft eine Schwalbe und fragt:

„Guck mal runter auf die Wiese. Siehst du das Ei? Weiß du zu wem das Ei gehört?“

„Nö, weiß ich nicht, aber wenn das Ei groß ist, dann sollte der Vogel auch groß sein!“ zwitschert die Mehlschwalbe und fliegt weiter.

„Hm, ein großer Vogel. Der Storch ist auch groß, ich frage ihn“ überlegt Wülma. Zum Glück steht gerade auf der Wiese ein Storch. Wülma nimmt das Ei und schwebt zum Storch.

„Guten Tag Herr Storch, können Sie mir helfen?“ fragt Wülma.

„Guten Tag schöner Mädchengeist! Was bringst du mir?“ antwortet der Storch.

„Wissen Sie, wem das Ei gehört?“

Der Storch staunt:

„Riesig! Ich weiß es leider nicht. So ein Ei habe ich noch nie gesehen! Du kannst in den Wald gehen, vielleicht findest du die Mutter zu diesem Ei.“

Sie schwebt in den Reinhardswald zu ihrem Freund Waldgeist Reinhard. Er wohnt im alten Eisenbahntunnel. Er ist 170 Jahre alt.

„Hallo Reinhard junger Freund!“ sagt Wülma laut, denn Reinhard hört schlecht. Er hat eindeutig zu viel Hip-Hop gehört.

„Wer ist das? Was willst du? Ich habe nichts!“ sagt der ängstliche Reinhard.

„He du! Hier ist Wülma, deine Nachbarin aus dem Wasserschloss!“

„Warum schreiest du so! Ich höre gut!“ sagt Reinhard und schwebt aus dem dunklen Tunnel, um sie zu umarmen. „Grüß dich, Wülma! Wie geht es dir?“

„Gut! Ich habe heute ein Abenteuer erlebt. Guck mal, ich habe das Ei gefunden, jetzt suche ich seine Mutter. Weiß du vielleicht jemanden im Wald, der das verloren hat?“ Sie zeigt das Ei.

„Hmmm... groß...“ er nimmt das Ei „und ganz schön schwer. Nein, ich weiß es nicht. Aber aus diesem Ei kann man gutes Omelett machen! Wollen wir...“

„Nein, nein, nein, ich will das nicht hören!“ ruft Wülma und nimmt das Ei. „Okay, danke, dann schweben ich weiter.“ sagt sie und winkt Reinhard zum Abschied zu.

„Komm öfter“ sagt Reinhard und winkt zurück. Wülma durchquert auf ihrer Suche kreuz und quer, hoch und runter den Wald.

Am Abend ist sie müde und schwebt mit dem Ei zum Wasserschloss zurück. In dem Moment sieht sie die Straußenfarm. Direkt neben dem Wasserschloss!

„Ach ja! Natürlich, ein Straußenvogel!“ Wie eine Rakete fliegt sie zur Straußenfarm. „Liebes Ei, jetzt finden wir deine Mama.“

In der Straußenfarm ist es unruhig. Die riesengroßen Vögel sind sehr traurig, Wülma versteht, warum! Sie schwebt rein und sagt ganz laut, so dass alle Vögel zuhören müssen:

„Ta-tü-ta-ta, die Post ist da!“ – und zeigt das Ei.

Eine Straußenhenne rennt schnell zu Wülma.

„Du hast mein Küken gefunden! Ich danke dir!“ sagt sie sehr glücklich.

„Bitte, bitte.“ Wülma gibt der Mutter das Ei zurück.

In den Augenblick knackt das Ei: ein Küken steckt seinen Kopf heraus.

„Mama!“ piepst es zum Mädchengeist.

„Nein, nein“ ruft Wülma.

Alle haben gelacht. Den Abend genießt Wülma in großer Runde im Straußvogelstall und erzählt die ganze Abenteuergeschichte von dem Ei.